

Konzertdirektion F. RIES (F. Plötner).

Dienstag den 14. Januar 1913, abends 1/2 8 Uhr
Gewerbehause (Ostra-Allee 13):

IV. Philharmonisches Konzert.

Solisten:

Fritz Kreisler

(Violine).

G. G. Lohse

(Tenor)

vom Königl. Deutschen Landestheater in Prag.

Orchester: **Gewerbehauseorchester** (Leitung Kapellmeister **Olsen**).

Am Klavier: **Karl Pretzsch**.

PROGRAMM.

1. Ouvertüre zur Oper „Figaros Hochzeit“ *Mozart.*
2. Konzert C-dur für Violine mit Orchester *Vivaldi.*
Allegro maestoso — Andante doloroso — Allegro giusto.
Bearbeitung von Fritz Kreisler (Manuskript).
Fritz Kreisler.
3. Arie „Ach, mir lächelt“ aus „Josef“, mit Orchester *Méhul.*
G. G. Lohse.
4. Konzert D-dur op. 35 für Violine und Orchester *Tschaikowsky.*
Allegro moderato — Canzonetta — Andante — Finale — Allegro vivacissimo.
Fritz Kreisler.
5. Von ewiger Liebe *Brahms.*
Die Liebe hat gelogen *Schubert.*
Der Page } *Schumann.*
Provençalisches Lied }
G. G. Lohse.
6. Rondo Capriccioso für Violine und Orchester *Saint-Saëns.*
Fritz Kreisler.

Flügel: **C. Bechstein** aus dem Magazin **F. Ries**, Seestraße 21.

Das **V. (letzte) Philharmonische Konzert** findet Dienstag den 11. Februar 1913 im Gewerbehause statt. Solistin: **Florence Macbeth** (Gesang), Instrumentalmitwirkung noch unbestimmt.

Karten bei **F. Ries** (F. Plötner), Seestraße 21, und **Ad. Brauer** (F. Plötner), Hauptstraße 2 (9-1 und 3-6 Uhr).

Bitte wenden!

Texte der Gesänge.

Arie „Ach, mir lächelt“ aus „Josef“.

Méhul.

Ach, mir lächelt umsonst huldvoll des Königs Blick!
Man kommt meinen Wünschen zuvor;
Und doch fühlt sich mein Herz,
Denk' ich an ihn zurück,
Von Sehnsucht gequält nach dem Glück,
Das ich verlor!
Vaterland! Dich muß' ich jung verlassen!
Fern von dir haben mich verkauft, die mich hassen.
Wenig rührt mich die Pracht, die mein Herz nicht erfreut!
Jacob sehnt sich gewiß, an sein Herz mich zu drücken,
Ihn einmal noch zu seh'n, den Vater! Welch' Entzücken!

Seine Tränen zu trocknen, zu stillen sein Leid.
Brüder voll Neid, Scheelsucht und Rache!
Euch flehte um Mitleid der hilflose Schwache,
Umsonst, als Sklaven verkauftet ihr ihn.
Rührten euch denn nicht des Vaters Tränen?
Ihr saht seinen Schmerz, seinen Kummer, sein Sehnen,
Und bleibt verstockt! Ihr verdient meinen Haß!
Dennoch, blutig'ge Hyänen!
Ich fühl', daß mein Herz euch verzeiht.
Wäre es möglich, daß ihr bereut,
Dann versöhnten mich eure Tränen.

Wentzig.

Von ewiger Liebe.

Brahms.

Dunkel, wie dunkel in Wald und in Feld!
Abend schon ist es, nun schweiget die Welt.
Nirgend noch Licht und nirgend noch Rauch,
Ja, und die Lerche, sie schweiget nun auch.

Kommt aus dem Dorfe der Bursche heraus,
Gibt das Geleit der Geliebten nach Haus,
Führt sie an Weidengebüschen vorbei.
Redet so viel und so mancherlei:
„Leidest du Schmach und betrübtest du dich,
Leidest du Schmach von andern um mich,
Werde die Liebe getrennt so geschwind,
Schnell, wie wir früher vereinigt sind.“

Scheide mit Regen und scheide mit Wind,
Schnell, wie wir früher vereinigt sind.“

Spricht das Mägdelein, Mägdelein spricht:
„Unsere Liebe, sie trennet sich nicht!
Fest ist der Stahl und das Eisen gar sehr,
Unsere Liebe ist fester noch mehr.“

Eisen und Stahl, man schmiedet sie um,
Unsere Liebe, wer wandelt sie um?
Eisen und Stahl, sie können zergeh'n,
Unsere Liebe muß ewig besteh'n!“

Graf Platen.

Die Liebe hat gelogen.

Schubert.

Die Liebe hat gelogen,
Die Sorge lastet schwer,
Betrogen, ach!-betrogen
Hat alles mich umher!

Es fließen heiße Tropfen
Die Wange stets herab,
Laß ab, mein Herz, zu klopfen,
Du armes Herz, laß ab.

Geibel.

Der Page.

Schumann.

Da ich nun entsagen müssen
Allem, was mein Herz erbeten,
Laß mich diese Stelle küssen,
Die dein schöner Fuß betreten.
Darf ich auch als Ritter nimmer
Dir beglückt zur Seite schreiten,
Laß mich doch als Pagen immer
In die Messe dich begleiten.

Will ja treu sein und verschwiegen,
Tags dem kleinsten Winke lauschen,
Nachts auf deiner Schwelle liegen,
Mag auch Sturm und Hagel rauschen.
Will dir stets mit sitt'gem Grüßen
Morgens frische Rosen bringen,
Will des Abends dir zu Füßen
Lieder zur Gitarre singen.

Will den weißen Renner zäumen,
Wenn's dich lüstet, frisch zu jagen,
Will dir in des Waldes Räumen
Dienend Speer und Falken tragen,
Will auf deinen Liebeswegen
Selbst den Fackelträger machen
Und am Tor mit blankem Degen,
Wenn du andre küssest, wachen.

Und das alles ohne Klage,
Ohne Fleh'n, nicht laut, noch leise,
Wenn mir nach vollbrachtem Tage
Nur ein Lächeln wird zum Preise,
Wenn gleich einem Segenssterne,
Der mein ganzes Wesen lenket,
Mir dein Aug' aus weiter Ferne
Einen einz'gen Strahl mir schenket.

Uhland.

Provençalisches Lied.

Schumann.

In den Talen der Provence
Ist der Minnesang entsprossen,
Kind des Frühlings und der Minne,
Holden, innigen Genossen.

Blütenglanz und süße Stimme
Konnt' an ihm den Vater zeigen,
Herzensgut und tiefes Schmachten
War ihm von der Mutter eigen.

Selige Provence-Tale,
Ueppig blühend war't ihr immer,
Aber eure reichste Blüte
Ist des Minneliedes Schimmer.

Jene tapfern, schmucken Ritter,
Welch' ein edler Sängerkorden!
Jene hochbeglückten Damen,
Wie sie schön gefeiert worden!

Sängerliebe, hoch und herrlich,
Dich will ich in heitern Bildern
Aus den Tagen des Gesanges,
Aus der Zeit der Minne schildern:
Sängerliebe!



Das Reproduktionsklavier „Welte-Mignon“



Welte's Reproduktionsklavier „Mignon“

gibt selbsttätig das Spiel der ersten Pianisten der Welt nach ihrem eigenen Urteil auf das Getreueste wieder :: :: ::

Der Apparat existiert jetzt in **drei** verschiedenen Ausführungen:

**ohne Klaviatur, mit Klaviatur
und als Ansetz-Apparat**

Welte-Piano selbsttätige Wiedergabe des Künstlerspiels, aber auch **mit Klaviatur spielbar** (siehe nebenstehende Abbildung).

Steinway-Welte selbsttätige Wiedergabe des Künstlerspiels auf einem **Steinway-Piano**, auch **mit Klaviatur spielbar** :: ::

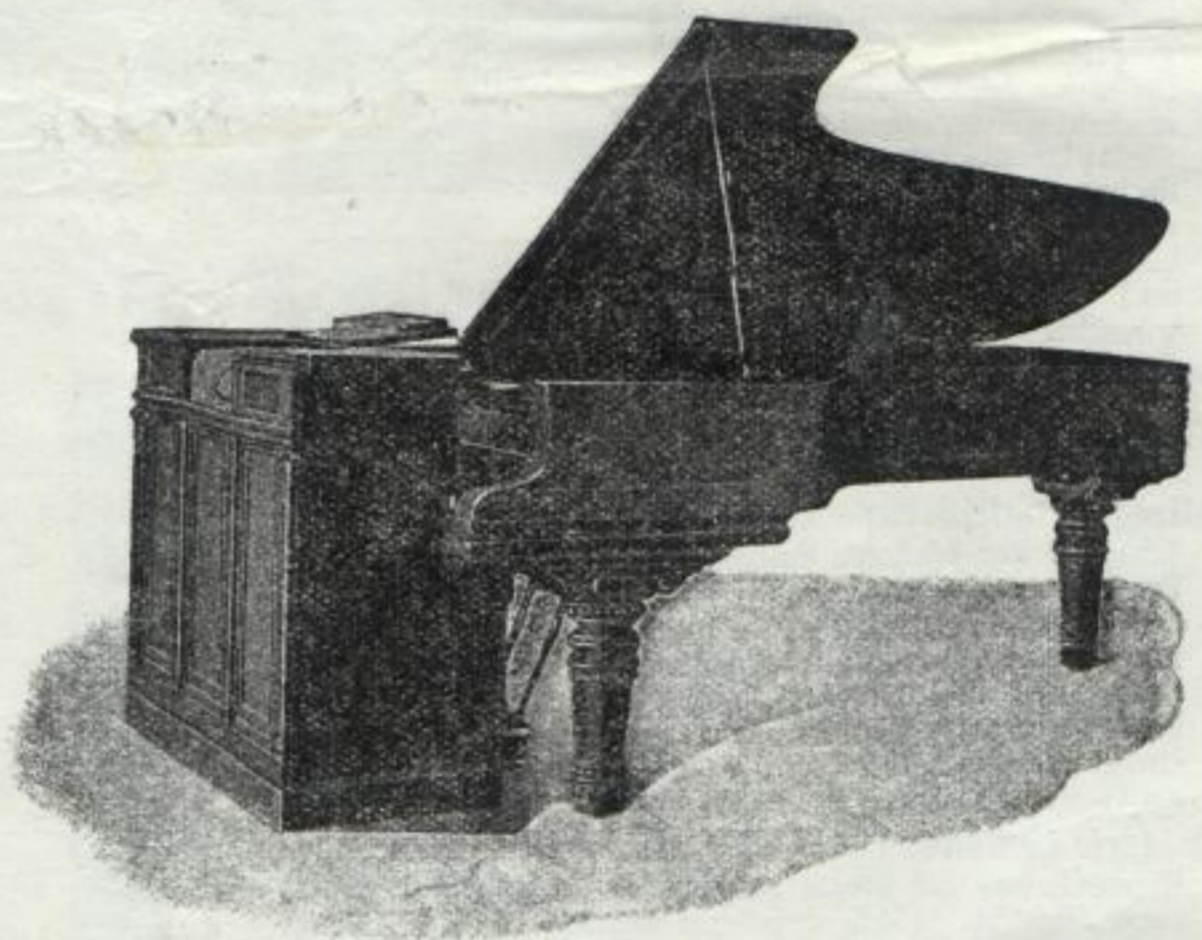
Freie Vorführung täglich und unverbindlich von 11—12 Uhr im Pianomagazin F. RIES, Seestr. 21, I.

Welte-Vorsetzer

am Flügel und Piano, durch Elektrizität betätigt, kein Treten der Bälge nötig, **selbsttätige Wiedergabe** des Künstlerspiels :: :: ::

Es ist daher jedermann in der Lage, sich auf **seinem eigenen Instrument zu Hause** das herrlichste Konzert zu bereiten.

Das hochinteressante Repertoire umfasst bereits mehr als **1900 Stücke** klassischer und moderner Richtung.



EINIGE NEUE UND MASSGEBENDE URTEILE BERÜHMTER KÜNSTLER UND KOMPONISTEN ÜBER DIE BECHSTEINSCHEN INSTRUMENTE.

**Fabrikation
bis heute
103800
Instrumente!**

Joseph Sliwinski:

28. Januar 1912.

Die größten Kunstgenies der Welt haben sich in den höchsten Lobesworten über Ihre Zauberinstrumente ausgesprochen. Es ist schwer, wenn nicht gerade unmöglich, etwas Neues hinzuzufügen. Sie wissen es sehr gut, daß ein „Bechstein“ für mich die Vollkommenheit selbst ist und ich bitte Sie, einen Dank empfangen zu wollen, einen Dank, den wir Ihnen alle: Spielende und Zuhörer, schuldig sind für das Wunderbare, was Sie uns schaffen!

Ferruccio Busoni:

17. Dezember 1911.

Es ist mir eine Herzensnotwendigkeit, Ihnen meinen Dank und meine Freude lebhaft auszusprechen über den ungewöhnlich schönen, mächtigen, musterhaften Flügel, der mir – bei meinen sämtlichen sechs Liszt-Abenden – ein Helfer gewesen. In Technik und im Klange gleich meisterlich, gab das Instrument jeder Absicht bereitwillig Folge, perlte und sang und tönte gebieterisch. Es ermöglichte mir, Wirkungen zu erreichen, welche die reichste Skala pianistischen, musikalischen und menschlichen Ausdrucks durchliefen. Haben Sie nochmals Dank und seien Sie beglückwünscht!

C. Bechstein



Alleinvertretung u. Lager: **F. RIES**, Seestraße 21 (Kaufhaus)

Max Pauer:

19. August 1911.

Es ist eigentlich überflüssig, noch ein Wort zu verlieren über die Bechsteinschen Instrumente. Es ist schon so viel geschrieben worden von berufenster Seite, daß ich Neues kaum hinzufügen könnte und ich wähle daher, um nicht in Verlegenheit zu geraten, den Ausweg, die sämtlichen Urteile meiner Kollegen über ihren „Bechstein“ aus vollster Ueberzeugung zu unterschreiben.

Teresa Carreño: Die Vollkommenheit der Bechsteinschen Instrumente ist eine solche, daß ich nicht weiß, was am meisten bewundern – ob den schönen, warmen poetischen, ausdrucksvollen Ton, welcher dem Spieler immer von neuem Freude macht und seine größte Hilfe ist, in dem was er auszudrücken vermag – oder den vollendeten Mechanismus und die Spielart. Alles in den Bechstein's ist so unaussprechlich schön, daß, wer sie kennt, wie ich, sie mehr und mehr bewundert und ihnen für die große Freude, die sie dem Künstler bereiten, die tiefste Dankbarkeit entgegenbringt, was ich von ganzem Herzen tue.

Elisabeth, Königin von Rumänien: „Gestern kam Ihr wundervoller Flügel an, um von Emil Sauer mit der Appassionata eingeweiht zu werden. Ich spielte heute Bachs Passacaglia darauf, dieses kostbare Instrument soll mich hoffentlich überleben, denn nie mehr trenne ich mich von solch einem Freunde.“

Eduard Grieg: Meine Begeisterung für Bechstein's Erzeugnisse in der Kunst des Pianofortebaues ist von jeher eine zu große gewesen, als daß sie noch gesteigert werden könnte.

Alfred Grünfeld: Die Bechstein'schen Klaviere sind der Inbegriff der höchsten Vollkommenheit und des möglichst Erreichbaren im Klavierbau. Die Spielart ist das Vollendetste, das sich ein Klavierspieler wünschen kann, der in dieser Richtung die strengsten Anforderungen an ein Instrument stellt. Der Ton ist einfach ideal schön, gesangvoll und bezaubernd. Ich kann Sie nur aus ganzem Herzen zu diesen einzig herrlichen Instrumenten beglückwünschen. Weiter geht's nicht mehr – es ist das letzte Wort im Klavierbau.

Frédéric Lamond: Die wunderbaren und einzig dastehenden Eigenschaften der Flügel sind bereits so erschöpfend und nach allen Seiten hin gepriesen worden, daß ich Neues nicht zu sagen vermag. Ich kann mich nur der endlosen Zahl ihrer Bewunderer anschließen.

Emil Sauer: Die technische Vollkommenheit der Bechstein-Flügel, die nicht genug zu rühmende Ausgeglichenheit der Register, vor allem aber der blühende, scheinbar von aller Materie losgelöste Gesangton, welcher sich in allen erdenklichen Farbenabstufungen aus den Tönen ziehen läßt, stempeln dies Fabrikat zum hervorragendsten, was auf dem Gebiete der Klavierbaukunst geschaffen worden ist. Die Bässe sind Orgelton, der Diskant Glockenklang.

Richard Wagner: Die Bechstein'schen Pianos sind tönende Wohlfaten für die musikalische Welt.



Franz Liszt: Eine Beurteilung Ihrer Instrumente kann nur eine vollkommene Belobigung sein. Seit 28 Jahren habe ich nun Ihre Instrumente gespielt und sie haben ihren Vorrang aufrecht erhalten. Nach der Meinung der kompetentesten Autoritäten, welche Ihre Instrumente gespielt haben, ist es nicht mehr nötig, sie zu loben; es wäre dies nur ein Pleonasmus, eine Umschreibung, eine Tautologie.

Moritz Moszkowski: Durch Bechstein ist das letzte Wort im Pianofortebau gesprochen.

Wladimir v. Pachmann: Es liegt ein geheimnisvoller Zauber im Tone der Bechstein-Klaviere, so viel Kraft und Größe, wie unerhörter Wohlklang und Zartheit; dazu ein Anschlag, so modulierungsfähig für den Spieler, daß ein Künstler kein idealeres Instrument wünschen könnte. Für mich ist es der größte Genuß, diese Instrumente zu spielen, dann kann ich mich gaffz hingeben und schwelgen in reiner Musik und Poesie. Die Tonschönheit eines Bechstein kann ich nur vergleichen mit dem eines Stradivarius-Quartetts. Das Obige ist meine aufrichtige Ueberzeugung.

Pablo de Sarasate: Bechstein ist der Stradivarius des Pianos.

R. Leoncavallo: Ihr Flügel ist ein wahres Wunderwerk, wie Sie heut' imstande sind, ein solches herzustellen. Es ist für Sie eine große Genugtuung sein, Instrumente zu bauen, die die Vollkommenheit selbst sind. Ich wünsche nur Werke zu komponieren, würdig eines solchen Instrumentes.

Richard Strauß: Ich halte die Bechsteinschen Instrumente für die schönsten und feinfühligsten der Welt.